Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 13 (1868)

Heft: 41

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gehrer-Zeitung.

Organ des schweizerischen Lehrervereins.

XIII. Jahrg.

Samstag den 10. Ottober 1868.

M 41.

Erscheint jeden Samstag. — Abonnementspreis: jährlich 3 Fr. 20 Apn. franko burch die ganze Schweiz. — Insertions: gebühr: Die gespaltene Petitzeile 10 Ap. (3 Kr. ober 1 Sqr.) — Einsenbungen für die Redaktion find an alt Seminardirektor Rettiger in Narburg, Kt. Aargan, Anzeigen an den Berleger, J. Huber in Frauenfeld, zu adressiren.

Ein Brinzip Fellenberg-Bestalozzi in amerikanischer Auflage.

Schon vor längerer Zeit, so oft wir in Zeitschriften und Zeitblättern von der im Staate New-York zu gründenden neuen Universität lasen, mußten wir unserer pädagogischen Korpphäen Pestalozzi und Fellensberg gedenken, von deren Prinzip Erziehung durch Arbeit für die Arbeit auch der Stifter und kräftigste Förderer der neuen amerikanischen Universität so mächtig durchbrungen zu sein scheint.

hat auch bas peftalozzisch-fellenbergische Pringip in ber Schweiz, in Deutschland, in Frankreich und anderwärts ichon manche im Segen stehende Anstalt in's Leben gerufen und ift basfelbe alfo vielfach gur Geltung und Anertennung gelangt, fo fteben bemfelben boch immerbin noch vornehme Achselzuder genug gegenüber. Nach ber Unficht folder Gegner mag für sittlich verwahrloste und für arme Kinder körperliche Arbeit in ber Erziehung ihre Bebeutung haben; für höber ftebenbe und weiter ftrebende Jünglinge und namentlich für folde, bie eine balb: ober ganzwiffenschaftliche Laufbahn vor fich haben, ift jebe Stunde forperlicher Arbeit unnut ober eine bem guträglichen Bummel und "Bierknipp" abgebrungene Zeit. Wir erinnern ftatt alles Weitern an bie Schmerzen und Befritelungen, welche immer und immer wieber aufgewärmt werben gegen bie Einführung von landwirthschaftlichen Arbeiten an ben Seminarien.

Was werden nun diese Bemängler des in Frage liegenden Prinzips zu der Cornell-Universität sagen, die in Ithaka im Staate New-York unlängst Bestand genommen? Die Baster Nachrichten bringen in ihrem Feuilleton einen Bericht über Entstehen und Einrichtung dieser Anstalt, den wir unsern Lesern gerne mittheilen. Der Bericht lautet:

Bur Zeit, als die elettrische Telegraphie in ben Bereinigten Staaten anfing, fich Bahn zu brechen, und ber Rongreß bem herrn Smith bie Konzession zur Legung eines unterirdischen Drabtes von New-Pork nach Washington verliehen hatte, trat eines Tages ein junger Mann, Gara Cornell, Sohn eines unbemittelten Farmers, in bas Patentamt in Washington, um einen neuen Bflug patentiren zu laffen. Dafelbft fand er herrn Smith, und zwar in großer Berlegen: beit, weil berselbe ben bezüglichen Kontrakt bereits abgeschlossen, aber gefunden hatte, daß er bei bem Unternehmen Gelb zulegen mußte, falls fich nicht eine Maschine fande, vermittelft welcher er die Erbe gur Legung bes ben Telegraphendraht umichließenden Bleirobrs aufrigen konnte. Ggra Cornell bot feinen Pflug zu diesem Zwecke an, bespannte ihn — nachdem er fich mit herrn Smith geeinigt - mit zwei Pferben, und führte ibn felbst von Basbington auf New-Pork zu. Unterwegs indeffen wurde ihm flar, daß die Luft und nicht die Erbe ben richtigen Weg für die Leitung bilbe, und er bewog ben Unternehmer, Pfahle und Drabt für Graben und Bleirohr ju fubstituiren. Inzwischen befand fich Egra in febr bebrängten Berhältnissen, oft hatte er nicht einmal Mittagessen. Nach Beendigung biefer Linie jedoch wußte er fich bei andern Telegraphenbauten Beschäftigung zu verschaffen. Noch immer lebte er in außerster Sparsamteit, legte seinen Verdienst in ben verschiedenen Unternehmungen an, ebenso die Dividenden und wurde allmälig einer der größten Besiter von Telegraphenaktien und einer ber wohlhabenoften Leute in Amerika.

Inzwischen hatte er seine Studien auf bem Ge-

biete ber Mechanit fortgesett, aber nicht ohne bie größten Schwierigkeiten, bie ihm von Reibern baufig absichtlich in ben Weg gelegt wurden, und ichon längft war es sein Lieblingsgebante gewesen, ftrebfamen jungen Leuten bie Mittel gur Ueberwindung folder Sinderniffe gu ichaffen. In Sthata, einer fleinen und blübenden Stadt im Staate New-Port, wo er feinen Bobnfit aufgeschlagen batte, ließ er fich in die Legis: latur mablen, um auf beren Mitglieder für bie Musführung bes bereits bei ihm gur Reife gebiebenen Blanes - ber Errichtung einer Staatsuniversität einwirken ju konnen. In bem Professor Andrew D. Mbite, welcher früher ben Lehrstuhl für Geschichte an ber Staatsuniversitat von Michigan inne gehabt hatte, fand Cornell einen fraftigen Unterftuger; auch Diefer ließ fich in die Legislatur mablen und ihren vereinten Bemühungen gelang es, bie bem Staate New-Nort im Jahr 1862 zugefallenen 990,000 Morgen Regierungeland zu ihrem 3mede zu erhalten. Cornell gab 500,000 Dollars jum Fonds ber burch Afflamation nach ihm benannten "Cornell University," 100,000 Dollars jur Errichtung einer öffentlichen Bibliothet, 250 Morgen Land für bas Gebäube, ein palaontologisches*) Rabinet im Werthe von 10,000 Dollars, Bucher im Werthe von 3000 Dollars und noch einige 300,000 Dollars in fleineren Beträgen. Professor Bhite wurde jum Prafibenten ber Universität gemählt; unter ihm fteben 26 Brofefforen, von welchen 16 in ben Gebäuben Wohnung haben (unter biefen Goldwin Smith).

Der Lehrplan zerfällt in zwei Abtheilungen, beren erftere getrennte Departements für Spezialwiffenschaften und Runfte umfaßt, mabrent bie zweite Wiffenfcaft und Runft im Allgemeinen vertritt. Die erfte Saupt= abtheilung umichließt Departements für Landwirthicaft (9 verschiedene Zweige), mechanische Künfte (6 Zweige), Ingenieurwiffenschaft (5 Zweige), Sandelswiffenschaften, Bergfach (4 3meige); Medizin und Bundarzneifunde: Jurisprudenz, Politit und Geschichte; Badagogit. Die zweite Sauptabtheilung besteht aus brei allgemeinen Rurfen (beren erfter etwa bie Lehrfächer ber beutiden Symnafien in fich begreift; ber zweite fest bie beutsche an Stelle ber griechifchen, und ber britte bie beutiche und frangöfische an Stelle ber lateinischen und griechischen Sprache), und einem Realturfus. Die Gebalte ber Brofefforen variiren von 2250 bis 1750 Dollars.

tol 190191 nethodole elicinate folder

Die Fatultät jedes Departements bilbet eine Legis: latur für basfelbe, und alle Fatultäten, beren jebe gleiche Brivilegien und Rechte bat, vereinigen fich in einem akabemischen Senate, welcher monatliche Sigungen abhalt zur Erörterung allgemeiner Berwaltungs= und Erziehungsangelegenheiten, fowiegur Befprechung wiffenschaftlicher Fragen. Der Alt ber Legislatur von New-Port zur Organisation ber Cornell-Universität, welcher u. A. bem Inftitut einen nichtfonfessionellen Charafter bewahrt, indem er bestimmt, daß teinerlei religiöse Anfichten Brofefforen ober Studenten auszuschließen vermogen, macht bieselbe zu einem organischen Theile bes Erziehungsfpftems in biefem Staate; ber Gouverneur, ber ftellvertretende Gouverneur, ber Staatsfefretar unb ber Sprecher bes legislativen Körpers find ex officio Mitglieder des Berwaltungsrathes. Derfelbe besteht aus 24 Mitgliedern, von benen 9 ex officio biefen Posten bekleiden, 12 von der Legislatur und 3 von ben Studenten gewählt werden (letteres, wenn ihre Bahl 50 erreicht hat); alle 5 Jahre findet eine Neuwahl ftatt.

Der Staat New-York genießt über jeden anderen Staat der Welt nur den einzigen Bortheil, daß er 128 Freistellen zu vergeben hat. Der jährliche Studienstursus wird mit Kost und Wohnung nicht ganz die Summe von 250 Dollars kosten, welche die Studenten in ihren Freistunden durch körperliche Arbeit — unter Aussicht der Professoren — abverdienen können, abgesehen von mehreren Stipendien für auszusetzende Preisaufgaben. Auf Körperübungen ist genügend Rücksicht genommen, und die Wahl der einzelnen Kurse und Zweigwissenschaften bleibt jedem Einzelnen überlassen.

Drei massive Kollegiengebäude im florentinischen Stile sind auf einem Hügel bei der kleinen Stadt Ithaka, die bei einer Einwohnerzahl von 1500 Seelen eine sehr pittoreske Lage hat und ein Anotenpunkt für die Eisenbahnen ist, errichtet und zwei weitere im Baue begriffen. Dieselben umfassen bereits — Dank den Bemühungen des Professors White — eine sehr werthvolle Bibliothek von nahezu 50,000 Bänden, von denen wir nur die gesammte Bibliothek des deutschen Orientalisten Bopp (8000 Bände), die Sammlung des Grasen de Beille Castel (5000 Pamphlete über die französsische Revolution), eine Auswahl aus den Bibliotheken Macaulan's, Bukle's u. s. w. hervorheben wollen.

Die Cornell Universität wurde am 23. September eröffnet; möge sie glanzende Früchte tragen und so ihren Gründer für seine Mühen belohnen.

^{*)} urweltfundliches.

Was thut und was versäumt die Volksschule rücksichtlich der Vildung zur bürgerlichen Brauchbarkeit?

Ein Konferenzvortrag.

(Mitgetheilt von einem Lehrer aus bem Rt. St. Gallen.)
(Shluf von Nr. 34.)

Unfer Freund, ber Lehrplan, führt uns zu ben Runftfächern Beidnen und Schreiben. Bekanntlich ift das erfte Sach bis in die Neuzeit etwas ftiefmütterlich behandelt worden. Es ift aber ein alter Spruch und boch erneut er fich ftets, bag oft ein Extrem bas andere hervorruft. Db es auch bier geschehen, weiß ich nicht, aber bas weiß ich, bag lebungen in ein- und mehrmaligem Bergrößern und Berfleinern einer Figur, Zeichnen von Ornamenten, architektonischen Gegenständen, Gerathen; Beichnen geometrifcher Rorper von verschiedenen Seiten nach ber Natur, Clemente bes perfpettivifchen Beichnens, Beichnen von Frucht-, Blumen- und Thierformen und Uebungen im Rartenzeichnen, wie dieß Alles verlangt wird, Forderungen find. Die in teinem Berhaltniffe ju ben Rraften unferer Schulen fteben. Gelbsterfinden neuer Formen, mahrideinlich zur Bildung bes afthetischen Gefühls, gebort ebenfalls noch bagu. Der Zeichnungsunterricht foll das Auge icharfen, die Sand üben und ben Sinn für's Schone und Gefällige weden und ausbilben, alles Zwede, Die ihm ben Gintritt in's prattifche Leben erleichtern. Besonders follte auf eine reinliche und genaue Arbeit, fei fie auf Tafel ober Papier ausgeführt, gefeben und feine Beichnung angenommen werben, bevor fie biefen Gigenschaften entspricht. Daraus folgt wohl naturgemäß eine Beschräntung bes Stoffes. Die Sutter'ichen Wandtabellen, bie obligatorisch eingeführt find, tonnten, wenn es an Beit und Rraft nicht mangeln wurde, nie gu bem geforderten Biele führen, fo gut fie auch im Gingelnen fein mögen. Um bas Muge ju üben, ift besonbers wichtig, daß ber Schuler felten in ber Große bes Driginals zeichne, bag er entweder vergrößere ober verkleinere. Auf ber erften Unterrichtsftufe giebe ich Borgeichnen auf ber Bandtafel, wo ber Schuler gu: gleich die Entstehung ber Figur fieht, einer Band: tabelle vor. Ein Uebelftand im Zeichnen muß noch gerügt werben. Man fieht oft gang orbentliche, ja schöne Zeichnungen ausgestellt, die wirklich auf die Erreichung eines boben Bieles ichließen ließen, wenn nur das Auge - s'braucht gar oft nicht einmal ein Rennerauge zu sein — nicht alsbald überall die nachbessernde Hand des Lehrers heraussinden würde. Dieser Uebelstand wird wohl keiner weitern Verurtheilung mehr bedürfen; so wenig der Lehrer alle ungerathenen Buchstaben im Hefte zuschneidet, so wenig soll er hier die Psuscherarbeit des Schülers verbessern wollen.

Eine schöne geläufige Schrift ift in allen Berhältnissen des praktischen Lebens gut und ihr Werth wird immer mehr erfannt. Die Schule fann aber nicht eigentliche Schönschreiber heranbilden, fie erfüllt ihre Pflicht, wenn der Schüler bei feinem Austritte eine beutliche, regelmäßige und ziemlich geläufige Schrift hat. Im Schreiben wie im Zeichnen hat ber Lehrer auf Ordnung und Reinlichkeit vor Allem aus zu bringen und eine gute Saltung bes Körpers, ber Sand und ber Finger unerbittlich zu verlangen. Gar manche Schrift, die uns zu Gesichte kommt, leat Zeugniß ab von Außerachtlaffung biefer Bunkte. Die Taktschreibmethobe, die in vielen Schulen angewendet wird, ift empfehlenswerth; fie führt zur Regelmäßigkeit ber Buge und zur Gemandtheit der Sand. Bas nütt aber eine gute Sandschrift demjenigen, ber sie nach dem Austritt aus ber Schule wieder vernachläffigt? Und wie viele folder ehemaligen Schüler hat es? Da ift eben wieder bes Lehrers Aufgabe, Diesem Umstande bestmöglich zu wehren. Er kann es dadurch, daß er dem Schüler das Schreiben zu einer lieben Beschäftigung macht und ihn bazu bewegt, bie und ba Ereigniffe, die im Leben portommen, aufzuzeichnen, ein einfaches Tage: ober Bochenbuch zu führen.

"Das Singen ist wahrlich ein köstliches Gut, Es scheuchet die Sorgen, gibt fröhlichen Muth!"

hat benn ber Mensch biefen Dienft bes Gefanges nicht mehr nöthig, daß man ibn, in's Leben eingetreten, fo wenig fingen bort? Man wird mir ant: worten: Der Zeitgeift hat bas Singen verbrängt; es gibt tein Brob in's Saus, tann man etwa boren. Allerdings mahr, aber doch mar's fo icon und lieb: lich, als fic bie fingluftige Jugend eines Dorfes bei ber Linde versammelte, die altern Gemeindsglieber burch ihren Gefang erfreute und ihnen holde Er= innerungen verlebter Tage im Bergen mach rief. Der Gefang ift ein berrliches Mittel gur fittlich-religiöfen Bilbung, gur Bilbung und Beredlung bes Gemuthes. Da foll aber in ber Schule alles Schwere und zu Runftliche fern gehalten und der Schüler dahin gebracht werben, daß er einfache Liedchen felber lernen tann. Die Schule gibt bem Kinde ein recht schönes Ungebinde mit in's Leben, wenn fie es fingen gelehrt hat, wenn es feinen Gefühlen burch ein icones Liebden Luft machen fann. Bu biefem 3mede mable ber Lehrer leicht fagliche, in Text und Melodie einfache und schöne Lieber und bringe bem Schuler bieselben burch Erläuterung zum Berftandniß. Doch muß auch hier, wie überall, Methode in den Unterricht gelegt werben; das Lehrmittel foll fie enthalten. Allen Anforderungen entsprechen Schäublins "Rinderlieder" eber, als biefer. Weber's ober Ruegg's Werkchen waren weit geeigneter. Das bie Lieber für "Jung und Alt" betrifft, find fie eine gar nette Sammlung, aus ber fich manche bubiche Blume gum Lieberftrauße pfluden läßt. Schäublins hefte find meiner Unficht nach wohl zum Singenüben, weniger zum Singen= lernen bestimmt.*) Die Gesangstunde foll bem Schüler eine Feststunde fein, nicht gum Feiern, sondern gum Erholen, ein Spiegel seines Gemuthes und seines Bergens, eine Stunde, bie er freudig begrüßt. Damit aber ber Gefang nachhaltiger auf's Leben einwirke, follten bie fonntäglichen Gefangübungen, bie von manchem Lehrer eingehalten werben, von ben ausgetretenen Schülern bis zur Konfirmation besucht werben. Wollen Geiftliche und Lehrer ernftlich, fo fann und wird bies geschehen! Bir geben über zu ben Realien!

Die wird in gar vielen Schulen Geographieunterricht ertheilt? Der Schuler weiß bie Berge ber Schweiz, b. h. er fann ihre Reihenfolge auswendig, tennt die Namen aller Fluffe und Geen, vielleicht noch mancher Stäbte und Ortschaften, und bamit bafta. Saben bie Schuler burch biefes Magregat von Namen einen wirklichen Begriff von ihrem Baterlande? 3ch fage nein, und wenn es auch in ben meisten Schulen so getrieben wird, abermals nein. Die wird noch gar oft Geschichte gelehrt? Der Schuler weiß von ben Selvetiern meg jebe Schlacht, weiß jebe ein= ichlägige Jahreszahl, weiß vom Morben und Brennen, bom Rabern und Martern, bon ben Graueln bes Krieges zu fagen, und bas ift nun ber gepriesene Geschichtsunteericht. Sat er aber baburch fein Bolt fennen, fein Baterland lieben gelernt? 3ch muß bie Frage ebenfalls verneinen. Und wenn er auch noch in ber Naturkunde die Thiere, die Bflangen und Mineralien in Rlaffen einzutheilen versteht und bie Repräsentanten biefer Rlaffen anzugeben weiß, ift ihm bas von Nugen für seine spätern Jahre? Ift nicht in ben Schulen, wo bie Realien fo traft- und faftlos behandelt werden, ber Unterricht nichts anderes, als eine Qual für Lehrer und Schuler? 3ft er mehr, als ein trocenes Namen- und Zahlenwert, ein Gedächtniskram ohne Leben und Anregung, der eben vermöge seiner Leichtigkeit bald wieder verfliegt? Unsere Schule will auch barin zu viel thun und thut zu wenig, bringt die icone Reit burch und verfaumt auf diese Weise noch bas, was fie thun könnte. Die Realien unterstüßen und erganzen sich gegenseitig und liefern in ihrer Gesammtheit wieder Stoff zu mundlichen und schriftlichen Sprachübungen, um biefe vor Trodenheit und Leerheit zu bewahren. Die Realien follten in ber Schule nie wiffenschaftlich ober foftematisch betrieben werben, benn erstens wird so ihrem 3wede entgegengearbeitet, bann aber auch bie Rrafte ber Schüler ignorirt und ftatt alle Seelenfrafte bilbend ju bethätigen, wirten fie nur auf bas Gebachtniß. All' bas angeführte Gebächtniswesen ift meiner Unsicht nach nicht ganz wegzulaffen, boch sehr zu beichräuten. In ber Erbbeschreibung wird ein Schuler auf einem Sügel, ber eine freie Aussicht gewährt, weit mehr fich aneignen tonnen, als wenn er Sunberte von Namen munbfertig barlegt; mehr Berüchfichtigung bagegen, als es bis jest geschehen, sollten bie Bewohner bes Landes finden, ihre Sitten und Gebrauche, ihre Lebensweise und Beschäftigung, ferner die Produtte eines Landes. Da ließe sich, wenn ber Lehrer es versteht, manch' schönes Bild in Rahmen faffen, bas bleibend und gewiß nur veredelnd auf bes Kindes Herz einwirken würde.

Der Geschichtsunterricht könnte ebenfalls bildenber einwirken, wenn er enger begrenzt würde. Zur Charakterbildung und zur Weckung der Baterlandsliebe müßten kurz gefaßte Biographien edler Eidgenossen, die nicht nur auf dem Schlachtselbe ihre Lorbeeren errungen — und gottlob ist unser Ländchen nicht arm an solchen — sehr viel beitragen. Eine Behandlung aller jener Schlachten, die gewöhnlich gefordert werden, nüßt gerade nicht sehr viel. Wir müssen nie vergessen, wen wir vor uns haben, es sind 12—14jährige Kinder, die wahrlich noch nicht Geschichte studiren können.

Raturtunde kann nur in der Natur recht gelernt werden; es ist meine innigste Ueberzeugung. Sprich beinen Schülern von Blättern und Blumen, von Bäumen und Sträuchern; sie werden dir vielleicht theilnehmend zuhören, aber wenig davon verstehen. Anschauung ist

^{*)} Allerdings, Für das Letztere hat Schäublin sein Tabellenwerk geschrieben. D. Red.

bier wieder die Grundlage des Studiums. Führe beine Zöglinge etwa hinaus in Feld und Wald und lehre sie beobachten; sprich mit ihnen über Alles, was du siehst, der geringste Gegenstand sei der Betrachtung werth: dann, sei versichert, sie werden Natursfreunde und lernen Naturkunde besser, als tagelanges Dociren in der dumpsen Schulstube zu Stande brächte. Die Pflege und Veredlung des Obstdaumes, die Waldstultur, die Ernährung und Verdauung, der Kreislauf des Blutes 2c. sind Punkte, die für das praktische Leben ebenfalls von großer Wichtigkeit sind und im Sprachunterrichte ihre Bearbeitung sinden sollen.

Dir tommen jum Schlufftein ber Unterrichts: gegenstände, jum Turnen. Schon oben ift bie Dich: tigfeit ber Turnübungen auseinander geset worben; einige Bemerkungen werben jene Worte noch ergangen. Merkwürdig ift bier bas Borgeben bes Erziehungs: rathes, der das Turnen betreffend auf halbem Wege steben blieb, ben Leibesübungen rief, sie, wo es thun= lich, wünschte, jedoch nicht obligatorisch erklarte und ibm in ben Schulftunden feine Beit einraumte. 2118 erfte biefer Turnübungen bezeichne ich bas Spiel, bas unter ber Leitung bes Lehrers geübt und vielleicht auch gelernt wirb. Der Lehrer verschmabe es nicht, fich mit feiner Schaar auf bem freien Blage zu tummeln; er wird fich badurch die Liebe ber Kinder sichern und manchen Blid in bas innere Leben bes: felben zu thun Gelegenheit haben. Die verschiedenen Greinbungen, wie fie Niggeler in feiner Turnschule anführt, find größtentheils gut ausführbar und gar gute Mittel, nicht nur bie einzelnen Glieber ju üben, fonbern auch Aufmerksamkeit und gludlichen Gehorsam zu erzielen. Wo Gelegenheit vorhanden ift, tann auch Red und Barren benutt werben, jedoch werben die Freiübungen und bie berschiedenen Spiele für unsere Schulen immer von größerer Bedeutung und von größerem Berthe fein. Rur ichabe, bag viele Lehrer fich noch nicht entschließen können, mit biefen Leibesübungen ihre Schule zu beschäftigen. Es ift nicht gerade nothwendig, daß ber Lehrer babei felbft ein guter Turner fei; balt er nur Ordnung unter feinen Leuten, weiß er sie anzuregen und zu beleben, so ist biemit icon viel gethan.

Ich bin zu Ende. Noch gar manches hätte sich, theils erläuternd, theils vervollständigend, hinzusepen lassen, doch das mag Sache der Diskussion sein. Wir hatten auf unserer Reise auch oft Gelegenheit, unserm Führer in's Innere seines Herzens zu blicken und

muffen uns gestehen, baß er mit bem Wege und feiner Umgebung febr bertraut ift, und uns gleich nacheinander so zuvorkommend bedient, daß man an's Fragen gar nicht benten kann. In biefer Beziehung ift er also vorzüglich. Db er aber bes Guten nicht ju viel thue, unfer ft. gallifche Lehrplan? Erlauben Sie, meine herren Rollegen, etwas zu erzählen! In bes Rheinthals traulichen Gefilden mächst an ben fanftanfteigenben Bergesabhangen bie Rebe, ein unicheinbares Gewächs, bas uns aber ben edlen Saft ber Traube liefert. Bevor aber ber Leng die Pflangen alle ju neuem Leben wieder wedt, geht ber Bein bauer hin und schneidet bas Unnöthige und Ueberfluffige vom Strauche weg, bamit bie fproffende Kraft sich konzentrire und nicht nur Solz wachse, sondern auch liebliche Früchte gebeihen. Wenn nun gerabe unsere Schule die Pflanze mare, die der Pflege beburfte und man es bei ihr nicht nur auf Schein, fondern auf Fruchte, b. b. auf wirkliche Bilbung abgesehen hatte? Dann wurde ich die Behandlungs: weise ber Rebe auch bier empfehlen. Unftatt ber Schule immer mehr aufburben ju wollen, nehme man ihr lieber von der Laft ab; anstatt leichte Bielwiffer zu erziehen, erziehe man flare Denker, verständige Meniden, prattische Leute! Da ift bie munde Stelle, bie unsere Ecule schmerzt und die der Seilung bebarf. Bu biefer Beilung aber icheint mir ber Lebrplan, wie er vorhanden ift, nicht ber rechte Urat gu fein. Daber mag es auch tommen, daß er ein Ibeal ist und bleibt und, man barf es behaupten, von keinem balben Dutend Schulen erreicht wird. Gin Ibeal zieht aber nicht immer auf, sonbern tann auch ent= muthigen. Gewiß ichon mancher Lehrer fam in Ber: fuchung, ju glauben, bag unfer Lehrplan nur eine Sammlung bes munichenswerthen Stoffes biete und Jeber nach seinem Bedürfniffe eine Auswahl zu treffen habe. Also Bereinsachung und Berminderung des Lebrfloffes, zwedmäßige Ronzentration ber Unterrichtsfächer, naturgemäße Erziehung, b. h. Anhaffung unferer Giumirtung an die Befete, unter benen fich bie Rrafte bes Schülers entwideln, und eben burd bies Alles beffere Borbereitung auf's Leben, — das ift's, was unferer Schule noth thut. Lust und Liebe an bem Lehrstoffe, Die ber Schuler eben aus ber Schule mitbringen foll, werben ihn in ben Stand feten, fich nach feinem Mustritte noch fortgu : bilben und für's Leben tüchtiger zu machen. manchen Orten, besonders in Städten und größern

Ortschaften, finden sich sogenannte Fortbildungsschulen, bie unter verschiedenen Namen, als Sonntagsschulen, Beichnungsschulen, Lehrlingsschulen, Rechnungsschulen besteben.

Sie mogen unter tuchtiger Leitung manch' Schones erringen, besonders auch beghalb, weil die Böglinge reifern Berftand und meiftens auch Luft und Freude mitbringen. Sie zu beurtheilen, liegt nicht in meiner Aufgabe; bas Gleiche gilt von ber Realfdule, obicon fie oft auch Boltsichule gebeißen wird; beibes überlaffe ich einer tundigern Feber. Gine Bemertung tann ich bezüglich ber Realfcule jedoch nicht unterdrücken: fie arbeitet zu fehr für höhere Lehranftalten, ift eber Borbereitungsanstalt für biefe, als für's wirkliche Boltsleben. Der Lehrplan, ber ihr biese Richtung vorschreibt, ift vom ahnlichen Geifte bittirt, wie die unfrige; er beachtet bie acht ober neun Zehntel, welche aus ber Realichule in's prattifche Leben übertreten, zu wenig, und will im andern Zehntel ber Kantonsschule fähige Böglinge zuführen. Wie man's treibt, fo geht's! fagten schon bie Alten, und jeder Tag ber Reuzeit könnte eine Unterschrift gur Befraftigung ber Babrheit biefer Borte liefern. Möchte in ber Realschule bie große Mehrheit nicht einer tleinen Angahl geopfert werden, wie in ber Primarfdule ein grundliches Biffen bem Drang gur Bielmifferei gum Opfer fällt! Möchte am heutigen Tage auch in unfer aller Bergen ber Entschluß reifen, in Butunft immer mehr bas Bolteleben und feine Bedürfniffe gu erfaffen, die gewonnenen Unschauungen in ber Soule zu verwertben und fo burgerlich brauchbare Menfchen beron gu bilben!

Siteratur,

1. Lehrbuch der Geographie für höhere Unterrichtsanstalten. Bon Professor Dr. H. Daniel. 20. verbesserte und vermehrte Auflage, Halle. Berlag der Buchhandlung des Waisenhauses.

Dieses längst allgemein als vorzüglich anerkannte Lehrbuch behandelt in seinem ersten Theile die Grundlehren der Geographie, d. h. die Ansangsgründe der mathematischen, physischen und politischen Geographie. Im zweiten Theile werden die außereuropäischen Erdtheile betrachtet und im dritten, welcher über zwei Drittel des fünfthalbhundert Seiten zählenden Werkes ausmacht, solgt eine ganz einläßliche, nach jeder Richtung befriedigende, reichhaltigeund doch gedrängte Beschreibung

Europa's. Das Bud, obicon für höhere Lehranftalten bestimmt, ift auch ben Boltsichullebrern als anregende und lehrreiche Lefture beftens ju empfehlen und wir benten, es werbe fich Niemand baran ftogen, bag ber Berfaffer bie Schweig mit Belgien, ben Nieberlanden, Luxemburg, Danemark als "Unhang zu Deutschland" betrachtet, zumal er ja auch bas Konigreich Breußen, im engern Sinne, fowie Bolen und Galigien in Berbindung mit Rufland wegen feiner phyfischen Lage unter Ofteuropa aufgeführt bat. Die gebrängte, aber bon Unrichtigkeiten völlig freie Befchreibung unferes Baterlandes läßt uns auch auf eine gleich zuverläffige Darftellung ber anderen Gebiete ichließen, mahrend oft die völlig verkehrten Bemerkungen über unfer Land, feine Bevölkerung, feine Gefdichte und Berfaffung ein eigenthumliches Licht auf fonft geschäpte Bucher wirft, welche auf bem Boben ber beutschen Grundlichkeit und Biffenschaft emporgesproßt find.

2. Leitfaben für ben Unterricht in ber Geographie von Brofeffor Dr. Daniel.

Dieser Leitfaben ist als ein Auszug aus dem obigen Lehrbuche zu betrachten. Er behandelt in gleich viel Paragraphen völlig den gleichen Stoff, jedoch in gedrängter, seinem Zwecke völlig angemessener Weise und eignet sich ganz für die Schüler der mittleren Unterrichtsanstalten, als Sekundar-, Bezirks- und Fortbildungsschulen. Wo dieser oder ein ähnlicher Leitsaden eingeführt ist, wird dagegen das aussührlichere "Lehrbuch" in der Hand des Lehrers, der sich auf den Unterricht vorbereitet, vorzügliche Dienste leisten.

3. Zabellarijde Nebersichten zur aftronomischen, physischen und politischen Geographie. Bon Dr. Carl Böttger. Leipzig, Fues's Berlag. — (1 Fr. 20. netto.)

Der Berfasser war bei der Revision des Daniel'schen Handbuches betheiligt, und seine Arbeit, welche sich bei aller Selbständigkeit an dieses Werk anschließt, hat den Zweck, eine große Fülle geographischen Stoffes auf wenigen Bogen bequem übersichtlich darzustellen.

4. Geographie für Boltsichulen. Gin Lehrbuch für den Lehrer zum Schulgebrauch, wie für die Hand des geförderten Schülers. Mit besonderer Berücksichtigung der natürlichen Verhältnisse im Allgemeinen, wie des deutschen Baterlandes und des Landes Palästina im Besondern. Bon H. Kruse. Riel. 1 Fr. 35.

Der sehr ausführliche Titel gibt 3wed und Inhalt bes über 200 Seiten starken Büchleins genügend an. Dasselbe ist in seinem Tone populär gebalten, indem der Berfasser für die Bolksschule eine mehr schilbernde Darstellung und eine größere Berücksichtigung der natürlichen Gestaltung nothwendig erachtete. Unter ben gebrauchten Hülfsmitteln hebt die Borrede selbst das "herrliche Lehrbuch der Geographie für höhere Unterrichtsanstalten von Daniel" hervor, welches vielssach benützt, aber mit seltener Offenheit durch die ganze, übrigens völlig selbständige und recht ansprechende Arbeit hindurch in allen Sitaten mit "—" als Quelle bezeichnet worden ist.

5. Shul-Geographie. Zwölfte allseitig verbesserte und vermehrte Bearbeitung des Leitsadens für den geographischen Unterricht von Ernst Seidlig. Größere Ausgabe à 3 Fr. 70. Kleinere Ausgabe à 2 Fr. Berlag von Ferdinand Hirt. Breslau. 1868.

Diefer von Profeffor Schirrmacher in Roftod beforgte Auszug bes "geographischen Leitfabens von Ernst von Seidlit" bat in seiner zwölften Auflage wefentliche Beranberungen erfahren, welche fowohl burch bie ber Erdfunde gufließenbe Bereicherung, als auch burch bie ftaatlichen Beranderungen bervorgerufen wurden. Die bemährteften Quellen murben benutt, um in physischer wie politischer Geographie, in Topographie und Statistit ein möglichft fehlerfreies Material gu liefern. Um wieder einen Schluß von bem Gingelnen auf bas Gange ju gieben, fo fei auch bier bemertt, baß bas Benige, was - bem Umfang bes Buches angemeffen - von ber Schweiz gefagt ift, ber Wirktich: teit entspricht und feine wesentlichen Ungenauigkeiten enthält. Etwas genauer burfte ber Baffus fein über bie Erweiterung, welche die Schweiz im 15. Jahrhundert erfahren hat und ftatt Berbun follte beim Kanton Baabt fteben Dverdon ober Iferten am Gudende des Neuenburgerfee's, da gerade bier eine Berwechslung leicht entstehen könnte.

Besonders werthvoll sind die 63 in den Text gedruckten erläuternden Abbildungen und geographischen Stizzen, welche die rechte Art des Kartenlesens und Kartenzeichnens mit anerkennenswerthem Ersolge dem Lehrer sowohl als dem Schüler zur Anschauung bringen wollen. Es ist das eine Haupteigenthümlickeit und ein Hauptvorzug dieses Buches, welches zugleich mit seinen Stizzen als eine Anleitung für die zeichnende Methode betrachtet werden kann. Die historischen Ueberssichten sind gedrängt, enthalten aber je das Wichtigste und Nothwendigste, um die geschichtliche Bedeutung eines Landes in der Bergangenheit und in der Gegenwart hervorzuheben, und auch die industriellen und commerciellen Berhältnisse sind gebörig berücksichtigt.

6. Kleine Schulgeographie von Theodor Schacht. Elfte verbefferte Auflage nebst einer Karte. Preis: 1 Fr. 50. Mainz. Kunze's Nachfolger.

Babrend die obigen Lebrbucher ber analytischen (Nr. 3 auch ber konstruktiven) Methode huldigen und querft von ben fallgemeinen Berbaltniffen ber Belt: förper reben, ift diese Schulgeographie eines alten Beftalozzianers ein Bertreter ber fonthetischen Methobe. Es hat auch in ber elften Auflage ben gleichen Stoff und die gleiche Unordnung beibehalten und ift für Souler von 9-15 Jahren beftimmt. Der Berfaffer beginnt, wie das dieser Altersstufe und der Boltsschule überhaupt angemeffen ift, mit ber Beimat, um an berfelben bie geographischen Anschauungen zu üben. Darauf geht er zu ben mitteleuropäischen Gebirgen und Alufgebieten über und betrachtet bann aans Guropa und feine klimatifden Berfchiedenheiten. Erft jest tommt bie Behandlung ber Erbe als Ganges und aulett die Beschreibung ber einzelnen Welttheile. Der Berfaffer fagt, er habe feine Schulgeographie nicht gu furs faffen wollen, weil feiner Unficht nach ichematifche Leitfaben nicht in die Sand ber Schüler gehören und es beffer fei, wenn fich biefe aus bem Lebrbuch felbit noch einen schriftlichen Auszug machen konnen. Er redet folden Auszugen bas Wort, und wir glauben auch, baß biefelben für vorgerudtere Schuler eine aute Uebung fein mögen.

Das Büchlein zeichnet sich aus durch Bündigkeit, Klarheit und Bestimmtheit der Sprache und der Auseinandersetzungen; die Säte sind durchweg kurz und einfach gebaut und es ist darin kein Wort zu viel. Für Lehrer und Schüler hat der Versasser den geographischen Stoff sehr gut und hübsch ausgewählt und zurecht gelegt und die Rücksicht auf die Schule ist nirgends weder in Beziehung auf die Form, noch in Beziehung auf den Inhalt außer Acht gelassen worden.

7. Cannabid's Lehrbuch der Geographie nach den neuesten Friedensbestimmungen. Achtzehnte Auflage. Neu bearbeitet von Professor Dr. Dertel. In zwei Bänden.

Bon diesem größeren Werke sind wieder zwei Lieferungen, nämlich die 4. und 5. des ersten Bandes ersichienen, welche die Beschreibung Osteuropa's, des germanischen Tieslandes, Oesterreichs, der Schweiz, Belgiens und der Niederlande enthalten. Die Schweiz hat in diesem jedenfalls sehr gediegenen und werthvollen Werke eine recht einläßliche und wahrheitsgetreue Darstellung gefunden, welcher auch der schweizerische Leser manche werthvolle Notiz entnehmen wird.

Anzeigen.

Shul-Ausschreibung.

An ber Sekundarschule von Laufen sind nach erneuerter Garantiederselben auf 6 Jahre zwei Lehrerstellen zu besehen für folgende Fächer, welche unter die beiden Lehrer mit Genehmigung der Aufsichtsbehörden zu vertheilen sind, als:

Religion, beutsche und französische Sprache, Mathematik nebst Anleitung zur Buchhaltung, Naturkunde, Geographie und Geschichte, Schönschreiben, Zeichnen, Gesang und Turnen. — Besoldung 1600 bis 1800 Fr. nebst Logis oder entsprechender Entschädigung. Sich anzumelben unter Einsendung von Zeugnissen und eines kurzen Abrisses des Studienganges bis und mit 11. Okt. 1868 beim unterzeichneten

Schulfommiffionspräfibenten 3. Erepp, Amtsnotar.

Laufen, Rt. Beru, 23. Sept. 1868.

Berlag ber C. S. Bed'ichen Buchhandlung in Nördlingen.

Soeben erschienen und find durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Frauenfeld in 3. Suber's Buchhandlung:

Bolk, Carl, 52 Blatt Wandtafeln. Die ersten Elemente des Beichnens in spstematisch geordneten geometrischen Figuren, bearbeitet und zusammengestellt für Lehranstalten. In Mappe. Fol. 5 Fr. 80 Cts.

Diese Vorlagen-Sammlung dürfte sich benselben Beisfall erwerben wie bieselbe im vorigen Jahre von demsselben Herrn Verfasser erschienenen beiden Vorlagenwerfe. Dieselben unterstützen sich gegenseitig und dürften sich nicht nur für alle niederen technischen Lehranstauten, sondern auch für die höheren Rlassen der Bolksichule, Bürgerschulen 2c. vortrefflich eignen.

Bon bemfelben herrn Berfaffer find erichienen :

Beichenschule in Wandtafeln. Die ersten Anfänge des Ornamentenzeichnens umfassend, zum Gebrauch für Volks- und technische Schulen. 22 Blätter. In Mappe. 3 Fr.

34 Borlagen für den Unterricht im Tinearzeichnen, in Farbenbruck. In eleg. Umschlag. 5 Fr. 80 Cts.

"Diese Vorlagen zeigen die praktische Anwendung der elementaren Geometrie in Darstellung von Figuren, wie sie die Technif im Leben verwendet; sie können also da zur Benutzung kommen, wo jene Elemente erworden worden sind, im Ganzen also auf einer frühen Stuse in technischen Lehranstalten. Ersindung wie Ausführung der dargebotenen Zeichnungen sind im höchsten Grade geschmackvoll, daher eben so sehr geeignet zur Geschmacksbildung, wie zur Erlangung der in Aussicht genommenen Fertigkeit. Wir haben lange nicht eine so hübsche Arbeit in Händen gehadt." (Lüben's pädag. Jahresbericht.)

Bei Fr. Schulthef in Turich ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

3. 31. kottinger's Weltgeschichte

für die höheren Bolksschulen und zur Selbstbelehrung.

Fünfte verbesserte und bis auf die neueste Zeit fortgesette Auflage. 8°. brosch. Preis 1 Fr. 90 Cts. Bei Gren, Jugti & Gie. in Burich find foeben erichienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Vorlagen zum geometrischen Beichnen von Friedr. Graberg.

40 Cartonblatter. 26/36 C. M. Preis 6 Fr. 50.

Diese beispiellos billigen Borlagen enthalten in methobischer Folge eine Reihe architektonischer Gegenstände von einfachen Böben und Bänden bis zu den Rissen eines Wohnhauses. Sie sind für Schüler vom 12. bis 15. Altersjahr berechnet und werden als einziges Lehrmittel dieser Art in keiner Sekundar= und Gewerbe= oder Fortbildungsschule entbehrt werden können.

Bum naturgeschichtlichen Unterricht.

Dem Unterzeichneten ift eine Anzahl

ausgestopfter Vögel,

sämmtlich in tadellosen Eremplaren, zum Verkause übertragen worden. Dieselben werden einzeln oder partienweise (in letterem Falle mit bedeutendem Rabatt) abgelassen. Ein spezielles Verzeichniß steht gerne zu Diensten.

D. Rietmann, Brof. in St. Gallen.

Soeben ist bei Fr. Schultheß in Zürich erschienen und in allen Buchhandlungen zu baben, in Frauenfelb bei J. Huber:

Neue, zweite burchgefehene und verbefferte

Auflage von

Neutsches Sprachbuch

für Sakundans und Masinkeicke

bie erste Klasse ber Sekundar- und Bezirksschulen auf

Grundlage des neuen zürcherischen Lehrplanes bearbeitet. Gr. 8°. brosch. Preis 1 Fr. 30 Cts.

Grinnerungen an die Westausstellung im Jahr 1867,

Reisebildern von Faris und Savre.

Herausgegeben von

5. Roth, Lehrer in Tägerweilen.

Als Beilage ein großer fconer Golzichnitt: Ansicht ber Beliausstellung.

Gegen frankirte Einsendung von 1 Fr. 50 Cts. in Frankomarken ober in Baar zu beziehen vom Verfaffer.

Ein gutes älteres Pianino wird sogleich billigst verkauft.

Sämmtliche in der schweizerischen Lehrerzeitung angezeigten und besprochenen Bücher sind bei uns zu haben oder werden auf's Schnellste besorgt.

3. Onber's Buchhandlung in Frauenfelb.